

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

144 (25.5.1911) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vierteljährlich M. 1.60 einschließlich Trägertlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postamt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:

Die einseitige Beilage oder deren Raum 15 Pf. Restanzen 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 25. Mai 1911

108. Jahrgang

Nummer 144

Wegen des Himmelfahrtsfestes bleibt unser Bureau heute geschlossen.

Expedition des Karlsruher Tagblattes.

Die Wirkungen des Gesetzes über Entlastung des Reichsgerichts.

Von einigen Seiten waren bekanntlich Zweifel über die genügende Wirksamkeit des Gesetzes über die Entlastung des Reichsgerichts vom 22. Mai 1910 geäußert worden. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, dürften die Annahmen über eine nicht hinreichende Wirkung der gesetzlichen Maßnahmen aber keineswegs zutreffen. Es läßt sich jetzt bereits sagen, daß die Entlastung des Reichsgerichts eine ganz wesentliche ist. Die Revisionen haben sich in den letzten Monaten bereits erheblich verringert. Schon im Dezember 1910 wurden bereits 146 Revisionen weniger als im Dezember 1909 gezählt, und im Januar 1911 gingen 100 Revisionen weniger ein als im gleichen Monat des Vorjahres. Hierdurch ist bereits eine wesentliche Besserung der Verhältnisse erzielt worden, und es wird allgemein anerkannt, daß die Termine, die früher nach 11 bis 12 Monaten anberaumt wurden, jetzt in familiären Senaten 3 Monate weniger beansprucht werden.

Reiseprogramm des türkischen Studienauschusses.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, wird der türkische Studienauschuss, dem u. a. türkische Männer der Wissenschaft und des Kaufmannsstandes sowie Parlamentarier, Rechtsanwälte usw. angehören, zum Besuch in Deutschland am 18. Juni d. Js. in Berlin einreisen, wo die Herren des deutschen Komitees, das sich zum Empfang und zur Führung des Ausschusses gebildet hat, es begrüßen werden. Der Berliner Aufenthalt soll bis zum 24. Juni währen, worauf der Ausschuss sich nach Dresden begibt, um u. a. die Hygiene-Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Von dort geht die Reise nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, worauf Frankfurt a. M. besucht wird. Im Reiseprogramm sind ferner Besuche von Stuttgart und München vorgesehen, und am 15. Juli wird über Genoa die Heimfahrt nach Konstantinopel angetreten, von da die Abfahrt nach Deutschland am 15. Juni erfolgen soll. Als Führer des Studienauschusses auf türkischer Seite ist der frühere Kriegsminister Sahib Paşa gewählt worden. Die türkischen Herren wollen in der zur Verfügung stehenden Zeit sich möglichst eingehend über das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere über Handel und Industrie, orientieren und gleichzeitig die deutsche Kunst und Wissenschaft an ihren wichtigsten Zentren kennen lernen. Das deutsche Komitee steht unter dem Vorsitz des Generalstaatsministers Dr. v. v. Henning, Generaldirektor von Gwinner, Professor v. Schmolzer u. a. m. an.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 24. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und erteilte von 11 Uhr an folgende Audienzen: Dem Broderer der Universitäts-Freiburg Geheimen Hofrat Professor Dr. Fabricius, dem Amtsrat Weiser in Oberkirch, dem Notar Dr. Drinneberg in Müldau, dem Pfarrer Wolf in Orienberg; ferner dem Oberpostamt in Karlsruhe, dem Postdirektor Beder in Rafz, dem Ober-Postinspektor Pfeiffer und dem Postinspektor Wicham in Karlsruhe sowie den Ober-Postsekretären Luttinger in Baden und Stich in Mannheim.

Nach 12 Uhr meldete sich: Hauptmann von Kessler, Kompaniechef im Königs-Infanterie-Regiment (6. Lothringisches) Nr. 145, bisher im Generalstab des 14. Armeekorps.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Professor der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Dr. Marc Rosenberg, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Königlich Schwedischen Nordsternordens und dem Oberförster Joseph Kettner in Gernsbach die gleiche Erlaubnis für das Ritterkreuz 1. Klasse des Königlich Schwedischen Malakobordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den nachbenannten Hofbedienten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königl. Schwedischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: 1. für das Malakoband: dem Hofkammerer Heinrich Seider; 2. für die goldene Medaille mit der Krone: dem Hofkoch Friedrich Haas, dem Offizianten Ludwig Knecht und dem Kellner Karl Koch; 3. für die silberne Medaille mit der Krone: den Kellner Wilhelm Vott, Theodor Stadel, Martin Kraut und Gustav Kühner, sowie dem Schloßbedienten Joh. Monami, ferner dem Kaufmann und Konful der Republik Guatemala Heinrich Traumann in Madrid für das ihm verliehene Komturkreuz des Königlich Spanischen Ordens Isabelas der Katholischen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Vorsteher eines Nebenzollamts I, Postverwalter Friedrich Bubenziegler in Kleinlaudenburg unter Befassung der bisherigen Amtsbezeichnung landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, der Hauptlehrerin Bertha Scherer in Offenburg das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen, dem Lokomotivführer Gustav Billig in Freiburg i. B. die große goldene Verdienstmedaille, dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Wirklichen Geheimrat und Unterstaatssekretär Dr. Schwarzkopf und dem Bureauvorstand des geschäftsführenden Ausschusses dieser Genossenschaft, Rechnungsrat Karl Henke in Berlin, dem ausübenden Arzt des Kreisverbandes Karlsruhe der Genossenschaft, prakt. Arzt und a. o. Professor Dr. Alexander Kiffel und dem Geschäftsführer des Kreisverbandes Karlsruhe, Professor Gustav Rupp in Karlsruhe, dem Mitglied der Stadtabteilung des Kreisverbandes Freiburg, Rächter Jakob Schlaich in Freiburg und dem Mitglied des Kreisverbandes Heidelberg, Sortiermeister Willibald Weinling in Heidelberg, die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat auf die katholische Pfarrei Speckbach, Dekanats Weibstadt, den Pfarrverweser Philipp Imhof in Weibstadt ernannt. Der Ernannte ist am 8. Mai 1911 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den Vorstand der Großherzoglichen Blindenanstalt Wiesheim, Rektor Karl Hoffmann, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuegelisteten Dienste auf 15. Juli 1911 in den Ruhestand versetzt. Seine Erziehung der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Weibstadt, Dekanats Weibstadt, dem Pfarrverweser Joseph Schmidt in Boll, Dekanats Weibstadt, die Pfarrei Säckingen, Dekanats Säckingen, dem Pfarrer Ludwig Herr in Frickingen verliehen.

Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat die im Maschinenfach staatlich geprüften Baumeister Albert Ackermann von Achern, Eduard Emel von Trüben, Wilhelm Güthler von Karlsruhe, Hermann Schmitt von Heidelberg und Robert Schaeffler von London zur Führung des Titels „Regierungsbaumeister a. D.“ (außer Dienst) ermächtigt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Betriebssekretär August Tröndle in Basel das Stationsamt Böhlen übertragen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat den Aktuar Hermann Müller unter Zurücknahme seiner Beförderung zum Staatsanwaltschafts-Mosbach zum Sekretariatsassistenten beim Landgericht Mannheim ernannt, unterm 11. April 1911 den Aktuar August Schmidt beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Oberkirch, unterm 15. April 1911 den Aktuar Arthur Jörn beim Notariat Endingen zum Amtsgericht Breisach, unterm 18. April 1911 den Aktuar Friedrich Förder beim Notariat Pforzheim zum Staatsanwaltschafts-Karlsruhe, Amtslehre Pforzheim, unterm 19. April 1911 den Gerichtsschreiber Hermann Wader beim Amtsgericht Waldshut zum Amtsgericht Wiesloch, unterm 19. April 1911 den Aktuar Wilhelm Schmiege beim Notariat Lörach zum Amtsgericht Waldshut und unterm 30. April 1911 den Aktuar Felix Breiser beim Landgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgefängnis II in Mannheim versetzt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern wurde der Polizeioberwachmeister Jeno Wabmer beim Bezirksamt Mannheim zum etatmäßigen Polizeikommissar (Gehaltsklasse II) ernannt, Resident Billy Herold in Ettenheim dem Bezirksamt Schwetzingen zur Ausschließung zugeweiht.

Mit Entschließung des Ministeriums der Staatseisenbahnen wurde dem Eisenbahnassistenten Emil Kühner in Säckingen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsassistent die etatmäßige Stelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhefetzungen u. d. etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen I bis K

Ernennungen, Versetzungen u. d. nichtetatmäßigen Beamten.

Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. Vom Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zum Ministerium der Finanzen: Kanzleiaffistent Eduard Kreischmann, Kanzleihilfe Friedrich Welter, Kanzleidiener Wilhelm Kähler.

Vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Ministerium des Kultus und Unterrichts: die Aktuare: Wilhelm Berberich und Adolf Gros, die Kanzleiaffistenten: Otto Tiech und Robert Wassermeyer, die Maschinenreiberinnen: Konstantia Sommer und Mina Thum, die Kanzleidiener: Dionys Rüdinger und August Weingärtner.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Staatsbahnverwaltung.

Ernannt: zum Lokomotivführer: die Referendare: Eduard Schiffmacher in Rehl, Friedrich Ruch in Freiburg.

Etatmäßig angestellt: als Kanzleiaffistent: Kanzleihilfe Johann Förder in Heidelberg; als Bremser: Ludwig Feigenbüch in Heidelberg.

Versetzt: Bauaufseher Gustav Arnold in Offenburg nach Heidelberg; die Eisenbahnassistenten: Georg Meinede in Heidelberg nach Schlierbach,

Wilhelm Wörlein in Königshofen nach Mannheim, Johann Appel in Eppingen nach Mosbach, Alois Wirth in Freiburg nach Rippheim; die Bureauassistenten: Hermann Sauerer in Reutkirch nach Erzingen, Friedrich Reith in Malsbach nach Brennet Rh., Karl Barie in Ettlingen nach Rehl, Franz Wette in Freiburg nach Titisee, Jean Kirschmann in Karlsruhe nach Lahr-Dinglingen, Wilhelm Westermann in Durlach nach Malsbach.

Zuruhegesetzt: Oberbachmeister Joseph Schad in Würzburg, Bremser Gregor Unfer in Karlsruhe, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Gestorben: Weichenwärter Karl Fischer in Offenburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen: die Aktuare: Wilhelm Renner beim Amtsgericht Melsbach, dem Notariat Melsbach, August Schreiber beim Notariat Melsbach, dem Kanzlei des Ministeriums und Karl Pfendbach beim Amtsgericht Buchen dem Notariat Pforzheim.

Uebertragen: den Aktuare: Johannes Epting beim Amtsgericht Balingen eine nicht etatmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht Melsbach und Karl Eich beim Amtsgericht Badr eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim Amtsgericht Buchen.

Beamtenverhältnisse: der Maschinenreiberin Frida Berger beim Amtsgericht Säckingen und dem Hilfsdiener und Heizer Martin Häusler am Universitätsgebäude in Heidelberg. In Ruhestand versetzt: Oberaufseher Albrecht Waigel beim Amtsgefängnis II Karlsruhe seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt: Schuttmann Wilhelm Mehl in Pforzheim zum etatmäßigen Amtsdieners in Stodach. Etatmäßig: die Schutzleute: Christian Baier, Friedrich Joas, Otto Jüngling, Leonhard Müller in Mannheim.

Beamtenverhältnisse: den Hilfsdienern: Ludwig Blutz und Bernhard Meny an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

Zuruhegesetzt: Polizeioberwachmeister Basius Schuler in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste; Amtsdieners Heinrich Förster in Stodach.

Dienstverhältnisse: den Schutzleuten Albert Buchholz und Johannes Knopp in Mannheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurde: Maler Otto Schick in Konstanz als Hilfsleiter der Gewerbebehörde daselbst.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamtenverhältnisse: dem Wärter Ludwig Petry bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, der Wirtschaftshilfsin Emilie Höttinger bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, den Wärterinnen: Josefa Basler, Marie Caser und Anna Theresia Rüdiger, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau.

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen: Anna Margareta Eichner bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und Anna Gugel bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt: der Bendarm Wendelin Köhler in Zell i. B. zum Steuerassistenten in Emmendingen.

Zuruhegesetzt: unter Anerkennung seiner langjährigen treuegelisteten Dienste: der Hafenaufseher Wilhelm Bender in Mannheim.

Entlassen: der Untererheber Martin Furtwängler in Burg.

Gestorben: der Steuerassistent Heinrich Haack in Kippenheim am 24. April 1911.

Verbandsrat der badischen Fleischbeschauvereine.

.. Karlsruhe, 23. Mai. Am Bärensaal des städt. Schlachthauses fand am Sonntag der 5. Verbandstag der bad. Fleischbeschauvereine statt, der aus allen Gauen des badischen Landes zahlreich besucht war. Als Vertreter der Großh. Regierung waren erschienen Dr. Mäner, Regierungsrat Feschenmayer und als Vertreter der Stadt Schlachthausdirektor Wagersdorfer. Vom tierärztlichen Beirat waren erschienen Bezirksleiter Kämer-Sinsheim, Bezirksleiter Hammer-Bahr, Oberleiter Dr. Carl Karlsruhe, und Schlachthausdirektor Pfister-Karlsruhe. Der Vorsitzende Fleischereihilfsleiter hieß die Erschienenen willkommen. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 44 Bezirksvereinen. Aus dem Jahresbericht, den Verbandssekretär Bauer-Durlach erstattete, ging hervor, daß der Verband nunmehr 52 Bezirksvereine mit insgesamt 1226 Mitgliedern, 1 Ehrenvorstehenden und 62 Ehrenmitgliedern umfasse. Engen steht dem Verband noch fern. Der von Herzog-Lahr erstattete Rechenschaftsbericht wurde genehmigt. Sodann referierte der 2. Vorsitzende Bürgermeister Schwarz-Hausen a. d. U. über die Eingabe an das Ministerium des Innern betr. die dienstliche Stellung der Beschauer. Ein Vortrag von Schlachthausdirektor Pfister über die Bedeutung der Lymphdrüsen bildete den Schluß der Tagung. Ein gemeinsames Mittagessen vereinte sodann noch die Teilnehmer. — Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung in Freiburg abzuhalten.

7. Kohlenhändlertag in Heidelberg.

Heidelberg, 24. Mai. Beim gefrigen glänzend verlaufenen, von etwa 800 Personen besuchten Festmahls des 7. Deutschen Kohlenhändlertages brachte das Ehrenmitglied Königslied-Hamburg das hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Herr Richard Walter-Breslau verlas die huldigungsgramme an

den Kaiser und den Großherzog, sowie das Antworttelegramm des Großherzogs an den Verbandspräsidenten Wiesinger-Hamburg, das folgenden Wortlaut hat: „Seine Königliche Hoheit der Großherzog lassen Ihren Auftraggebern für die übermittelte freundschaftliche Begrüßung herzlich danken. Im höchsten Auftrage (gez.) v. Babo.“

Aus Nachbarländern.

.. Von der Schweizer Grenze, 24. Mai. In Schwabera zündete der Nordmader Buischi in angetrunkenem Zustande sein Haus an, fürzte sich dann in den Rhein und ertrank. Das Haus mit sämtlichen Fahrnissen brannte vollständig nieder.

Kommunalpolitische Umschau.

Heirat und Wertzuwachssteuer.

In einer Berliner Fachzeitung fand sich dieser Tage folgende zeitgemäße Annonce: Hausbesitzerin sucht Käufer für ihr Grundstück. Heirat zur Erparnis der Wertzuwachssteuer nicht ausgeschlossen. Sollte die findige Hausbesitzerin Glück haben und mit der Hand auch ihr Grundstück los werden, dann hat der Fiskus das Nachsehen, denn nach dem Gesetz kann in diesem Fall die Wertzuwachssteuer weder von der Verkäuferin noch dem Käufer erhoben werden. Bei Millionenobjekten würde sich unter Umständen eine Höchstzeit schon bezahlt haben. Auch wenn ein Eigentümer seine Tochter oder seinen Sohn verheiratet und ein Grundstück als Mitgift überträgt, ist keine Wertzuwachssteuer zu entrichten.

Die Sechskraft der Schulkinder.

In den Volksschulen Hannovers hat eine umfangreiche Prüfung der Sechskräfte stattgefunden, die sich auf insgesamt 18324 Schüler und Schülerinnen erstreckte. Besonderes Interesse verdient dabei das Ergebnis, daß die Sechskräfte der Mädchen im allgemeinen denen der Knaben wesentlich nachstehen. Die Mädchen blieben um nicht weniger als 11 Prozent hinter den Knaben zurück. Während nämlich die unterrichteten 9143 Knaben es auf eine Durchschnittsleistung von über 13 Meter brachten, war für die 9181 Mädchen schon bei 11 Meter an der Grenze angelangt. Als Ursache dieser Erscheinung liegt die verschiedenartige Erziehung der Geschlechter sehr nahe, da ja die Mädchen weit mehr auf Nahrung angefangen sind als die Knaben. Weiterhin ließ sich auf Grund der Untersuchungen feststellen, daß die Lage und Bauart der Schulen einen wesentlichen Einfluß auf die Sechskräfte ausübt. Vorort- und an der Peripherie gelegene Schulen bieten die größten Vorteile. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß dunkelhaarige Personen wegen des Pigmentreichtums ihrer Haut härtere Augen hätten als hellhäutige, hat sich bei den Prüfungen als irrtümlich erwiesen.

Aus dem Stadtfreie.

Das Himmelfahrtsfest, das die christliche Kirche heute begeht, wurde schon sehr früh gefeiert. Bei unseren Vorfahren hatte es eine besondere Bedeutung, die es dadurch erlangte, daß es in eine Zeit des Wachstums fällt, die für das ganze Ernteharvestebedeutungsvoll ist. Es pflegt dieser Tag gewöhnlich die ganze Pracht des Frühlings zu entfalten. Aber auch sonst wird ihm mancherlei Bedeutung zugewiesen. Da er der Beginn der Semestersperiode sein soll, ist ein weitverbreiteter Glaube, der sogar vielfach in der Gesehgebung zum Ausdruck kommt, da an diesem Tage die alljährliche Revision der Beamten in verschiedenen Ländern vollzogen sein muß. In manchen Gegenden Deutschlands, besonders im Schwarzwald, erwartet man geradezu an diesem Tage Gewitter, und es gibt mannigfache Gebräuche, um die Häuser vor dem Blitzschlag zu schützen. Bemerkenswert ist aber, daß verschiedene historisch bemerkenswerte Unwetter sich an diesem Tage ereigneten. Besonders eines war von großer Bedeutung. Es war am Himmelfahrtsfest des Jahres 813, als Kaiser Karl der Große im Dom zu Aachen seinen Sohn Ludwig den Frommen, den einzigen Sohn, der ihm verblieben war, eigenhändig zum Kaiser krönte und dadurch zum Mitregenten machte. Es war eine feierliche und ahnungsvolle Handlung; das bange Volk las seines Heiden nahes Scheiden aus einer Reihe erschreckender Zeichen. Infolge des plötzlich entstandenen Unwetters stürzte die prachtvolle Artade ein, die den Dom mit dem Dompfahnen verband; es erbebte der ganze Palast; den Viniensapfel, der die Münstertupfel zierte, schlug ein Wettertrahl herab, und in der Wehinschrift, die um das Sims des Hochmeisters lief, erfolgte nach und nach das Schlusswort „Prinsep“. Karl der Große starb im Januar darauf.

Tagung. In der Zeit vom 30. Mai bis einschließl. 4. Juni tagt hier die Jahreskonferenz der Evangelischen Gemeinschaft Süddeutschlands, bei der Prediger aus Preußen, Elsaß-Lothringen, Württemberg und Baden zugegen sein werden. Die Sitzungen in der Woche werden in der Pfingstkirche, Beierthemer Allee 4, abgehalten, während die Versammlungen am Pfingstfest (4. Juni) im „Eintrachtsaal“ stattfinden werden.

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Donnerstag, nachmittags 12 Uhr 20 Min., spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments mit folgendem Programm: 1. Fest-Marsch aus „Romeo und Julia“ von Gounod. 2. Priester-Chor und Sarrastro-Arie aus der „Zauberflöte“ von Mozart. 3. „Die Vögel“, Polka-Mazurka von Strauß. 4. Chor aus „Carmen“ von Bizet.

Kolozeum. Heute beginnen die Schlußkämpfe der Internationalen Ringkampfkonzurrenz um den großen Preis von Baden, 3000 M in bar, u. a. werden „Eberle-Freiburg“ gegen „Eggeberg-Finland“ ringen. Das Rheinische Ensemble „Carl Schmitz“ wird eine neue Burleske „Die fromme Helene“ geben. Es

finden heute zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr, statt; bei günstiger Witterung fällt jedoch die Nachmittagsvorstellung aus.

Schauerlicher Fund. Zwei Kinderleichen, die in einem Pappkasten untergebracht waren, wurden gestern morgen von Kindern in der Nähe der Bernhardskirche gefunden. Man nimmt an, daß sie von der Mutter dorthin gebracht worden sind. Die Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Falsches Geld. Am Sonntag, den 21. ds. Mts., abends, wurde an einem Fahrkartenschalter des Hauptbahnhofes ein falsches Zehnmarkstück mit dem Bildnis Großherzog Friedrich I., der Jahreszahl 1878 und dem Prägezeichen G eingenommen.

Diebstähle. In der Soffenstraße stahl ein 17 Jahre alter Ausläufer aus Tutlingen seinem Arbeitgeber aus der Tageskasse in kleinen Beträgen nach und nach 17 M. — Eine 23 Jahre alte aus Rühlheim gebürtige und in der Kronenstraße wohnhafte Balch- und Putzfrau stahl in einem Hause in der Akademiestraße, während sie dort beschäftigt war, ein gold. Medaillon mit gold. Kette im Werte von 100 M.

Verhaftet wurde: ein 25 Jahre alter Hausburche aus Koffenau, den das Amtsgericht hier wegen Unterschlagung verurteilt.

Uns Vereinen und Versammlungen.

—v. Der **Honabend** teilt mit, daß sich die Eisenbahnstation Halle entschlossen hat, die Durchführung eines Extrazuges mit ermäßigten Fahrpreisen aus Baden zuzulassen. Nach Erledigung dieser Schwierigkeit steht nun ein Extrazug zum Sonntag, 12. Juni, von Mannheim aus in Aussicht, über dessen Abfahrtszeit und Fahrpreis in Bälde Näheres bekannt gegeben wird. Man erwartet große Beteiligung aus Baden.

—v. **Verein zur Befreiung freier Dienstboten**, unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise. Bei der diesjährigen Preisverteilung, die am 22. Mai d. J. in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise und der Prinzessin Max stattfand, erwies sich der große Kathausfall als so klein, da sich die Zahl der Mitglieder in erfreulicher Weise vergrößert hat. Ihre Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, die einer Erklärung wegen der Feier fernbleiben mußte, hatte den Kommerzherrn und Oberhofmeister v. Stabel mit ihrer Vertretung beauftragt. Die Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch einen von Hauptlehrer Schöner geleiteten Schülerchor der Lächterstraße. Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende den Teilnehmerkreis. Der Kommerzherr v. Stabel sprach über den sittlichen Wert freier Dienstboten, während Geistlicher Rat Knörzer den Weg zur wahren Freude zum Gegenstand seiner Betrachtung machte. Bei der darauf folgenden Preisverteilung richtete Großherzogin Luise folgende Worte an die Bedienten. Es wurden 51 Dienstboten schriftlich belobt nach 3jähriger Dienstzeit, 36 erhielten die kleine silberne Denkmünze, 19 die große silberne, 10 die große vergoldete, 6 den 4. Preis für mindestens 24jährige Dienstzeit, 4 den 5. Preis für mindestens 30jährige Dienstzeit. Die große vergoldete Denkmünze jeweils nebst einem Andachtsbuch oder einer entsprechenden Geldgabe. Entschuldigend konnten auch in einer größeren Anzahl Anerkennungen und Beförderungen wegen treuer, aufopfernder Krankenpflege ausgesprochen werden. Das von Großherzogin Luise gestiftete silberne Ehrenzeichen für mehr als 25jährige Dienstzeit bekamen 7 Dienstboten, das silber-vergoldete für mehr als 40jährige Dienstzeit 1 Dienstbote. Es ist sehr zu wünschen, daß die Beförderungen des Vereines in immer weiteren Kreisen durch Beitritt neuer Mitglieder Unterstützung finden.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 19. Mai: Liselotte Margarete Anemarie, Vater Oskar Gehard, Rechtspraktikant; Herbert, Vater Paul Drellinger, Bäckermeister. 22. Mai: Edith Johanna, Vater Adolf Wertheimer, Kaufmann; Gertrud Anna Elisabeth, Vater Detlef Süverkrup, Wertschreiber.

Todesfälle: 22. Mai: Gustav Reeb, Gärtnergehilfe, alt 16 Jahre. — 23. Mai: Franziska, alt 5 Monate 18 Tage, Vater Andreas Serden, Wächter; Marie Hesse, Ehefrau des Kunstmalers Georg Hesse, alt 66 Jahre; Hermann Ebel, Eisenbahnschaffner, Ehemann, alt 39 Jahre.

Beerdigungen: Samstag, den 23. Mai 1911. 11 Uhr: Marie Hesse, Kunstmalers Ehefrau, Feuerbestattung, Akademiestraße 67, 3. Stod. — 3 Uhr: Karl Börs, Senatspräsident, Viktorstraße 18, 3. Stod. — 4 Uhr: Hermann Ebel, Eisenbahnschaffner, Ungartenstraße 30, 4. Stod.

Deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Gönnt mit den Flüg!

ruft Euphorion im „Faust“ und als ob ihm Flügel gewachsen wären, erhebt sich der Storus, stürzt aber vom Felsen und bleibt leblos liegen. Sein Menschenleben fand ein jähes Ende. Der Menschheit Traum, das Körperliche abstreifen zu können und sich in den Äther zu erheben, beginnt sich zu erfüllen. Geist und Körper haben sich verbunden, um das Element der Luft zu bezwingen, es zu beherrschen. Wer wird Sieger bleiben? Der staubgeborene Erdensohn oder das lüftliche Element? Will das Element durch Mißgeschick und schwere Schläge den Erdenbewohner schreden, entmutigen, verzweifeln lassen an seiner Kraft? Die als Opfer stelen, werden ihre Geister den Flug des Menschengeistes hemmen? Dem Geiste, dem nichts Unbegreiflich scheint?

Solche Gedanken schwirren uns durch den Sinn, wenn vom Menschenfliegen die Rede ist. Nun waren wir Augen- und Ohrenzeugen, wie Menschen sich maschinelle Kräfte in ihren Dienst gezwungen haben und sich über uns bewegen. Nicht planlos und dem Spiel des Zufalls preisgegeben, sondern wie sie ihren Willen durchsetzen und — fliegen. Was die Jahrtausende geräumt, wird Wirklichkeit. Die rohe Kraft bleibt uns unbekannt. Ein ethisches Wohlgefühl beschleicht uns beim Anblick eines Flugzeuges, wir wollen es nicht glauben, daß ihm etwas zusetzen kann, daß es verlagert. Leicht und hegesgewiß schwebt es daher, mit fabelhafter Schnelligkeit. Grazios kreuzt es seine Schwingen aus, die den Flieger zu beschirmen scheinen. Es gehorcht dem Willen seines Lenkers und beschreitet die Kreise, die er ausführen will, ohne daß uns die Intelligenz sinnfällig wird, die dazu nötig ist. Wie sehen nur den Geist triumphieren, der alle

Hindernisse nehmen will und nehmen wird. Freilich hat der Flug des Menschen noch seine Grenzen, seine Entwicklungsmöglichkeit ist noch nicht abgeschlossen. Aber die Idee als solche hat ihren Sieg errungen. Die große Menschheit ist für die Erde geboren, die Erdenbewohner kann sie nicht abstreifen. Aber wenn Menschen fliegen wollen — so können sie es. Wenn es notwendig sein wird, wenn Großes auf dem Spiele steht, so wird das Vermögen des Fliegens seinen unschätzbaren Wert erlangen. Und wer wollte diese Notwendigkeit bestreiten? Ist nun die futurale Errungenschaft der gebrachten Opfer wert? Es muß wohl sein. Der Geist läßt sich keine Schranken ziehen, er kennt kein Halt. Und wehe dem Volk, das ihn in Fesseln schlagen will. Die Welt ist sein und er will sie beherrschen. So werden ihm auch die Fehlschläge nicht entgehen lassen und rastlos, zäh wird er das Ziel verfolgen, das er so heiß ersehnt und das ihm so erstrebenswert erscheint. An das seine besten Kräfte setzt, sein Leben wagt und wenn auch Neugierliches ihn bestimmen sollte. Und so gehört dem Wagemutigen auch unser Herz und innigstes Fühlen, unsere ehrliche Bewunderung und unser Beifall. Und darum: Fliege, Mensch! Fliege!

Auf dem Fluge nach Karlsruhe.

Strasbourg, 24. Mai. Leutnant Mackenthun, der Militärflieger, ist heute morgen 5 Uhr 2 Min. vom Flughafen Bolligon aus mit einem Passagier direkt nach Karlsruhe gefahren, ohne über Weisburg zu fliegen. Die anderen Flieger sind gefahren in folgender Reihenfolge: Jeannin: auf Aniait ohne Passagier um 5 Uhr 11 Min. nach Weisburg; Bitterkätter auf Euler ohne Passagier um 5 Uhr 32 Min.; Hirth auf Etich mit Passagier um 5 Uhr 33 Min.; und Brunhuber auf Albatros mit Passagier um 5 Uhr 35 Min.

Die Karlsruher Flugtage.

Karlsruhe, 25. Mai. Zum Karlsruher Exerzierplatz begann Mittwoch schon recht früh die Wanderung der Sportflieger, welche die Ankunft der von Strasbourg kommenden Flieger erleben wollten. Aber so zeitig waren doch nur die allerersten auf dem Flugfeld erschienen, um sich zwischen 1/2 und 5 Uhr die Offiziers-Probeflüge anzusehen. Es war noch recht stille und die auf dem weiten Platz, als der Etich-Rumpeler-Eindecker von Leutnant von Thüna und der Albatros-Zweidecker von Leutnant Förster aus dem Flugschuppen am südwestlichen Ende des Platzes gezogen wurden. Die Motore surn und saulen, mit einem Mal geht es dann einige Meter auf dem Boden hin und langsam aufsteigend erhebt sich das Flugzeug in die Höhe. Nach einigen Runden erfolgt glatt die Landung. Dann gab es aber eine lange Pause. Nur die Herren vom Komitee hatten reiche Arbeit, da bereits von Strasbourg der Abflug der Aniait durch den Draht gemeldet war.

Auf den Flügen stieg die Zahl der Besucher. Zunächst recht ansehnlich auf dem Preisplatz, der sich längs des Bahndammes hinzieht, von wo man das Schauspiel der ankommenden und landenden Flieger trefflich beobachten konnte. Militärmannschaften vollzogen hier die Abperrung und sorgen dafür, daß niemand die absperrenden Drähte übersteigt. Auf dem 2. Platz war die Zahl der Besucher am frühen Morgen noch gering, dagegen gab sich auf dem 1. Platz die Herren und Damen der Gesellschaft in ansehnlicher Zahl ein. Aber auch hier war die Abperrung, und das mit Recht, sehr streng. Wer sich nicht genau ausweisen konnte, durfte den Platz vor den Fliegeln nicht betreten. Hier an den Flügeln war man noch eifrig tätig. Die Maschine von Wertgen, dem jüngsten Flieger auf dem Erdenrund, wurde gerade fertig montiert. Ein schlanker, gefälliger Eindecker eigener Konstruktion. Wie wohl noch erinnern sich, hatte Bruno Wertgen die Absicht, sich an dem ganzen Zuverlässigkeitsflug zu beteiligen. In Baden-Baden traf ihn aber das Mißgeschick eines Motordefekts, und er mußte seine Teilnahme am Wettbewerb aufgeben. Er war mit seiner Mutter bereits wieder nach Frankfurt zurückgekehrt, als ihm die dringende Aufforderung des Prinzen Heinrich erreichte, er möchte sich wenigstens in Karlsruhe zum Wettbewerb für Etappen- und Schauflüge einfinden.

Und während das Publikum lebhaft die Chancen des Tages bespricht und eingehend den schnell bekannt gemordenen Todessturz des Fliegers Laemmlin erörtert, wird mit einem Mal leise Inatendes Geräusch bemerkbar. In elegantem Flug steuert Leutnant Mackenthun über den Platz. Er war 5.01 Uhr in Strasbourg aufgestiegen und in direkter Richtung der badischen Residenz zugeflogen, wo er dann auch 5.54 in prachtvollem Gleitflug zur Erde niedergeht. Eine halbe Stunde darauf wird der Aniait-Pilot Jeannin aus Weisburg gemeldet. Er hatte dort 6.24 die vorgeschriebene Landung vollzogen, erschien 6.51 in ziemlich niederem Fluge über der Kaserne des Telegraphen-Bataillons und landete mitten auf dem Exerzierplatz. Nach war ein Automobil zur Stelle, das den Flieger zu der Oberleitung brachte, wo Jeannin eine herzliche Begrüßung entgegennehmen durfte. Er war von den Anstrengungen der vorhergehenden Tage etwas ermüdet und sah auch etwas abgepannt aus. Trotzdem will er von hier aus, wenn auch außer Konkurrenz (da er bekanntlich in Reutenburg bei Mülhausen bei seinem Apparat geblieben), den Zuverlässigkeitsflug bis zum Endziel mitemachen, und wenigstens für die Etappen- und Schauflüge konkurrieren. Wie er uns in einem Gespräch erzählte, stellt der Zuverlässigkeitsflug große physische und psychische Anforderungen an die Flieger. Der Todessturz seines Freundes Laemmlin hat Jeannin außerordentlich ergriffen; er glaubt, daß der Unglücksfall in der Hauptsache der Hebermüdung Laemmlins zuzuschreiben ist. Von seinen Flügen selbst sagte Jeannin, daß er nie ganz ohne Angst geflogen sei, dagegen sei es ihm nur einmal vorgekommen, daß er einen leichten Nervenschoc, — das gefährlichste, was einem Flieger passieren kann, — während der Fahrt erlitten habe. Nach den Flügen befindet er sich regelmäßig wohl. Trotz der Anstrengungen wollte Jeannin auch gefahren die Ankunft der übrigen Flieger abwarten; nur auf dringendes Anraten verschiedener Herren der Oberleitung gab Jeannin schließlich seine Absicht auf, begab sich in das Hotel Germania, um dort bis zum Nachmittag zu ruhen.

Die Geduld des Publikums wurde nun für längere Zeit recht auf die Probe gestellt. Brunhubers in Strasbourg 5.35 Uhr erfolgte Abfahrt wurde bekanntgegeben, aber vergeblich wartete man auf das Eintreffen des Flugzeuges, bis Brunhuber dann selbst plötzlich im Automobil auf dem Platz erschien. Er hatte wegen Ventil-Defektbruch in Herlshelm, zwischen Strasbourg und Weisburg, eine Rastlandung vollziehen müssen, da es ihm, wie er selbst den Berichtstern erklärte, bei dem Motordefekt nicht rätlich er-

schienen sei, länger in der Luft zu bleiben. Auch von Hirth, von dem man erfuhr, daß er mit Leutnant Brehel als Passagier um 5.33 Uhr in Strasbourg aufgestiegen sei, war nichts zu sehen und nichts zu vernahmen. Er hatte sich in der Nordpfalz verfliegen, war erst 7.31 in Weisburg gelandet und kam dann glücklich 1 Minute vor 10 Uhr auf dem Exerzierplatz an. Bitterkätter hatte es vorgezogen, in Weisburg bis zum Nachmittag zu bleiben.

Mit dem Vorfreiten des Tages hat auch der Zustrom des Publikums zugenommen. Um 1/2 8 Uhr war der Großherzog auf dem Exerzierplatz eingetroffen, begrüßt von den Herren des Kommando-Komitees. Der Großherzog besichtigte dann eingehend die Flugzeuge in den Schuppen und begab sich später ins Palais zurück. Im Laufe des Vormittags fand sich auch Prinzessin Max mit ihren Kindern auf dem Flugfeld ein.

Prinz Heinrich von Preußen ist mittags 1/2 1 Uhr im Automobil hier eingetroffen.

Am Nachmittag war die Witterung der Flugveranstaltungen nicht sonderlich günstig. Der Himmel hatte sich mehr und mehr bewölkt und gegen 4 Uhr setzte feiner Nieselregen ein, der denn auch eine

Verziehung der Schauflüge

nötig machte. Das Publikum strömte in hellen Scharen nach dem Flugfeld, das schon am Mittag von einer dichten Menschenmenge umflutet war. Und unablässig beförderten Automobile und Droschken, und die Straßenbahn, die Ertrawagen führte, neue Besucher nach dem Exerzierplatz. Dazwischen fuhren Radfahrer und Autoräder dem Flugfeld zu. Der zweite Platz bleibt immer noch scham befeh, dagegen fällt sich der erste Platz mehr und mehr. — Am Mittag zwischen 12 und 1 Uhr kamen unter Leitung von Geh. Hofrat Prof. v. Brauer ungefähr 100 Studierende der Technischen Hochschule auf den Flugplatz. Die Führung durch den Schuppen und die Erklärung der Flugzeuge hatte Herr cand. arch. Roland Eifenlohr übernommen. Im übrigen war der Zutritt nach wie vor zu den Flugzeugen dem Publikum streng verboten.

Den Beginn der Schauflüge hatte die Oberleitung in Hinsicht auf die ungemüßte Witterung auf 5 Uhr festgesetzt. Der junge Wertgen zog aber schon halb 5 Uhr sein Ähelle (Eindecker) aus dem Schuppen und turbelte seinen Motor an. 4.35 Uhr flog er in mäßiger Höhe über das Feld, landete aber nach einer halben Runde wieder. Kurz nach 4 Uhr war auch Prinz Heinrich von Preußen auf dem Exerzierplatz eingetroffen. Der Prinz unterließ sich zunächst mit den Herren des Kommando-Komitees, dann mit Euler, dem Ein-Freim. Reichardt aus Darmstadt u. a. m.

Das Großherzogspaar fuhr um 5 Uhr nach dem Flugfeld, ihm zugleich Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, ferner die Flieger Jeannin und Hirth. Großherzogin-Witwe Luise ließ Prinz Heinrich mitteilen, daß sie ihn abends empfangen möchte.

Mit dem allgemeinen Fluge dauerte es allerdings doch etwas länger, als von der Oberleitung vorgeesehen war.

Ein Unfall.

Erst gegen 1/2 6 Uhr ließ Leutnant Mackenthun seinen Motor anlaufen und flog mit Oberleutnant Barends auf. Das Flugzeug erhob sich schnell und war bald über der Höhe des Bahndammes. Als jedoch Leutnant Mackenthun an der nördlichen Seite des Exerzierplatzes die Kurve nehmen wollte, war der nektigbare Platz zu klein. Der Apparat schwenkte bedenklich und der Flieger sah sich genötigt, mitten über den Baumzweigen niederzulegen. Von der ferne sah das Manöver gefährlich aus und man fürchtete für das Wohl der Flieger. Der Aniait-Zweidecker sah im Geiste einer hohen Flöhe fest. Die beiden Offiziere blieben glücklicherweise unversehrt.

Vorzüglich bewährte sich hier die militärische Abperrung. Obgleich das Publikum in Scharen zur Unfallstelle eilte, war diese, — ungefähr 30 Meter im Umkreis gelegen, — im Augenblicke der beiden Offiziere verloren bei ihrem Mißgeschick den Humor nicht und erklärten, in den Baumzweigen gefiele es ihnen sehr gut. Nicht so einfach und feinsinnig ungefährlich war für sie der Weg zur Erde. Mit aller Vorsicht steterien sie herab und erreichten wohlbehalten die Erde unter dem jubelnden Bravo und handbeklatschen der umstehenden Menge. Der nur leicht beschädigte Apparat blieb über Nacht im Gewehrgängen. Er wird wahrscheinlich heute herausgeholt werden.

Fortsetzung der Schauflüge.

Nach diesem mißglückten Flug trat eine längere Pause ein. 6.33 Uhr ließ Lt. Förster den Motor seines Albatros-Zweideckers anlaufen und nahm Leutnant Mahnte mit in die Lüfte. Zwei Kunden wurden glatt erledigt und in schönem Gleitflug berührte der Apparat nach 4 Minuten Fahrzeit die Erde wieder. Ihm folgte Lt. Frhr. v. Thüna mit seinem einer Laube gleichenden Eindecker. 6.42 Uhr erhob sich der große Vogel und immer enger Kreise ziehend hatte er bald die Höhe von schätzungsweise 400 Metern erreicht. Im vollkommenen Gleitflug kam der Flieger nach 10 Minuten zur Erde zurück. Und nun folgte Flug auf Flug. Kaum hatte ein Flieger seine Aufgabe erfüllt, da knatterte auch schon der Motor eines anderen. 7.07 Uhr erhob sich Jeannin (ohne Passagier), landete 7.14 Uhr; 7.15 Uhr schon erhob sich der 19jährige Wertgen in seinem eigenen schlanken Eindecker und flog tüchtig und mutig immer höher und höher. 7.21 Uhr berührte der Apparat wieder den Boden. Der junge Flieger hatte sich damit den Eröffnungspreis von 300 M. errungen. Zur Abnahmefahrt des Kriegsministeriums war Lt. Förster 7.25 Uhr abermals mit seinem Begleiter in die Lüfte gestiegen, wo er, prächtige Runden beschreibend, bis 7.43 Uhr verblieb. Sein Gleitflug trug ihn an dieselbe Stelle, von welcher er aufgestiegen war.

Zwischen all diesen Flügen tauchte aber immer wieder die

Frage nach Witterkätter und Brunhuber.

die bekanntlich am Vormittag nicht eingetroffen waren, auf. Von Witterkätter erhielt man nach 6 Uhr gute Botschaft. Er hatte 6.27 Uhr Weisburg verlassen und erschien in dem Augenthal südwestlich des Flugplatzes, als gerade Lt. v. Thüna seinen Flug beendet hatte. 6.56 Uhr erfolgte die glatte Landung unter dem Beifall des Publikums, das auch den Fliegern bei ihrer jeweiligen Ankunft durch Handbeklatschen seine Sympathien bezeugte. — Brunhuber er dagegen hatte erneut Pech. Er war von seiner Rastlandungsstelle Herlshelm (Gisach) aufgestiegen, mußte aber infolge erneuten Motordefekts bei Trimbach (Gisach) landen.

Er beschloß, die Nacht über dort zu bleiben und erst in der Frühe des heutigen Tages nach Karlsruhe weiter zu fliegen.

Den letzten Flug führte Lt. Frhr. v. Thüna aus. Sein Eindecker führte ihn 7.47 Uhr schnell und sicher in die Höhe. Als er 8.01 Uhr auf dem Platz zur Landung sich niederließ, war der Himmel dicht bewölkt, feiner Regen rieselte unablässig herab und die Dämmerung war so weit vorgeschritten, daß die Schauflüge beendet wurden. Hellmuth Hirth hatte sich zum großen Leidwesen der Zuschauermenge, die nach Feierabend auf viele Tausende zählte, zu einem Flug nicht entschließen können. Auch um die eigentlichen Passagierflüge, abgesehen von den Ausflügen der Offiziere, war das Publikum gekommen.

Es lagen hierfür übrigens nur 3 Anmeldungen vor. Während der Flüge spielte eine Militärkapelle. Das Publikum des 1. und 2. Platzes promenierte bis zum Beginn der Schauflüge, die Großherzoglichen Herrschaften und Prinz Max, der sich etwas später eingefunden hatte, besichtigten sehr eingehend die Apparate und unterhielten sich mit den Fliegern, von denen jeder einzelne den hohen Herrschaften vorgestellt wurde. Bei dem Unfall, von dem Lt. Mackenthun mit seinem Kameraden betroffen wurde, ließ sich der Großherzog sofort Bericht erstatten und war erfreut zu hören, daß die beiden Offiziere wohltauf seien. Nach dem Zwischenfall verließ Prinz Max das Flugfeld; die Großherzogin kehrte um 7 Uhr ins Palais zurück, während der Großherzog erst nach der Preisverteilung im Automobil den Exerzierplatz verließ.

Die Preisverteilung wurde um 1/2 9 Uhr von dem Mitglied des Organisationsausschusses, Professor Dr. Paulke vorgenommen. Der Passagierflugpreis von 1000 M. und der Preis für Dauerleistung in Höhe von 700 M. werden nach Maßgabe der Oberleitung verteilt. Der Ehrenpreis des Großherzogs, den der Landesherren unter Worten der Beglückwünschung an den betreffenden Offizier selbst überreichte, fiel Leutnant Frhr. v. Thüna zu, der Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe Leutnant Förster, dem Oberbürgermeister Siegrist herzlich zu seinem glücklichen Flug gratulierte. Leutnant Mackenthun wurde in Anerkennung seines gelungenen Fluges von Strasbourg nach Karlsruhe in den Frühstunden des gestrigen Tages der Preis der Studentenschaft der Technischen Hochschule zugesprochen. Die Begleiter der Militärflieger erhielten Erinnerungszeichen überreicht. — Mit einem von Prof. Paulke ausgearbeiteten Hoch auf den Großherzog schloß das Schaufliegen.

Der Start zum Weiterflug

der Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug und der Teilnehmer am Offiziers-Gonderflug wurde von der Oberleitung auf heute früh halb 5 Uhr festgesetzt. Schauflüge finden keine mehr statt, doch muß jeder Flieger vor dem Start die vorgeschriebene Probe-runde absolvieren. Die höheren Offiziere waren gestern im Hotel Germania zwanglos beisammen.

Zum Todessturz Laemmlins.

Strasbourg, 24. Mai. Zu dem Unglück auf dem Bolligon ist weiter zu melden: Als Ursache des Unfalls Laemmlins wird angesehen, daß der verunglückte Flieger, als er dem über ihn hinwegfliegenden Hirth ausweichen wollte, dabei eine Pappel streifte und das Gleichgewicht verlor. Der Apparat erfolgte aus 60 Meter Höhe, glücklicherweise jenseits der Zuschauermassen auf dem Flugplatz, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Von berufener Seite wird als Ursache des Todessturzes angegeben: Beim Ausweichen vor dem über ihn hinwegfliegenden Hirth verlagte die Steuerung Laemmlins und drehte nach Westen ab, so daß er mit einem Flügel in den Pappeln hängen blieb. Laemmlin brachte den Apparat nicht mehr herum und stürzte mit dem bereits im Geiste stark verletzten und fenerlos gewordenen Flugzeug in die Tiefe. Laemmlin wurde mit einem Schädelbruch sowie mehreren Bein- und Rippenbrüchen unter dem Apparat hervorgezogen.

Charles Laemmlin war seiner Flugzeit nach der jüngste der Flieger. Er ist aus Mülhausen i. G., verheiratet, 32 Jahre alt. Im März d. J. befiel er zum ersten Mal einen Flugapparat und schon am 14. und 15. April d. J. legte er seine Prüfung als internationaler Flieger ab. Er führte einen Aniait-Doppeldecker, auf dem er auch gelernt hat. Der Apparat war ganz deutscher Konstruktion und war mit einem 75 PS. deutschen Argus-Motor ausgestattet. Der Verstorbenen stand erst seit einem Jahre im Dienste der Luftfahrt und galt als einer der hoffnungsvollsten Flieger der Aviatik-Gesellschaft; früher war er Schneider.

Eine Aeußerung des Prinzen Heinrich.

Prinz Heinrich ließ sein Behauern über Laemmlins Unfall aussprechen und wandte sich gleichzeitig gegen die Veranlassung von Schauflügen an den einzelnen Stationen; sie gehörten nicht zur Zuverlässigkeitsprüfung und müßten als unspornlich in Zukunft wegfallen.

Luftfahrt.

Vom Sachsenflug.

Chemnitz, 23. Mai. Auch heute behinderte böiges und unsicheres Wetter die programmmäßige Abwicklung der Flugkonturrenzen. Zunächst wurde am Nachmittag der Aufklärungspreis ausgetragen. In einer Entfernung von etwa 15 Kilometer vom Start wurde die feindliche Stellung durch Flagen dargestellt. Die Aufgabe lautete: In kürzester Zeit die beste Meldung über die Zahl der verschiedenen Flagen und über den Ort der Aufstellung zu bringen. Grade abjurierte einen Flug von 23 Minuten 23 1/2 Sek., Laitsch 25 Min. 57 1/2 Sek., Lindpaintner 28 Min. 46 1/2 Sek. Alle drei brachten sehr gute Erdkundungen; die beste Grade über die Zuerkundung der Preise ist noch nicht entschieden. Am 5 Uhr 15 Min. flog Lindpaintner zum Fluge nach Dresden auf. Ihm folgten um 5 Uhr 30 Min. Laitsch und v. Mohner.

Chemnitz, 23. Mai. Der Flieger v. Mohner verlor in der Gegend von Dederan die Orientierung und ging dort zu einer Zwischenlandung nieder. Wegen starken Regens kehrte er nach dem Flugplatz Chemnitz zurück, wo er um 7 Uhr 30 Min. wieder eintraf. Buehner ist um 7 Uhr 12 Min. zum Fluge nach Dresden aufgestiegen.

Dresden, 24. Mai. Der Flieger Böhner, der gestern abend in Chemnitz aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Reichen um halb 6 Uhr in Dresden gelandet. Laitsch und Lindpaintner, die gestern abend gleichfalls hier eintrafen, haben beide einen Fluggast an Bord.

Dresden, 23. Mai. Latich ist um 6 Uhr 47 Min., Lindpaintner um 7 Uhr 30 Min. hier gelandet. Beide hatten unter starker Kälte zu leiden sowie unter böigen Winde über dem Elbetal. Lindpaintner hatte wegen Motordefekts zwei Zwischenlandungen vornehmen müssen.

Gefährliche Fahrt.

München, 24. Mai. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, ist in Jugoslawien ein mit einem Offizier bemannter Fesselballon durchgegangen, nachdem die Trosse durch heftigen Wind gerissen war. Da es dem Offizier nicht gelang, die Reifleine zu ziehen, kletterte der Offizier am Tauwerk auf die Höhe, um den Ballon aufzustehen. Der Ballon erreichte eine Höhe von 5000 Metern. Schließlich landete er bei Freifing. Der Offizier sprang auf einen Baum und blieb unverletzt. Der Ballon entwand in den Lüften.

Fliegerabsturz.

Petersburg, 24. Mai. Der französische Aviatiker Plegiere blieb während eines Fluges auf dem Flugplatz mit einem Flügel seines Apparats an einer Stange hängen. Der Flieger stürzte mit seinem Flugzeug, das zertrümmert wurde, herab und verletzte sich schwer.

Arbeiterbewegung.

Freiburg, 23. Mai. Die stark besuchte Versammlung der Schlossergesellen Freiburgs, die am Samstag, 20. Mai stattfand, befaßte sich eingehend mit der Antwort der Schlosserinnung über den vom christlichen und freien Metallarbeiterverband eingereichten Tarifentwurf. Die Versammlung bedauerte den von der Innung eingenommenen Standpunkt, mit dem Gesellenorganisationen nicht verhandeln zu wollen. Die Versammlung beschloß, das Gewerbetagungsamt als Vermittler anzurufen und hofft damit Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Schlossergewerbe auf friedlichem Wege zu erreichen.

Mannheim, 24. Mai. Die hiesigen Bäckergesellen befinden sich in einer Lohnbewegung. Sie haben den Meistern ihre Forderungen unterbreitet, durch die sie u. a. verlangen 3 M für Logisentschädigung die Woche, 1 M wöchentliche Lohnverbesserung, nach halbjähriger Beschäftigung 3 Tage und nach einjähriger Beschäftigung und darüber 7 Tage Ferien. Die bisher zwischen den Gehilfen und Meistervertretern geführten Verhandlungen haben zu einer Verständigung noch nicht geführt.

Aus dem Münsterlande, 23. Mai. Die Ausperrung in der Textilindustrie ist zur Tatsache geworden. Gestern sind alle organisierten Arbeiter der Textilbetriebe des Münsterlandes gesperrt worden. Von dieser Maßregel werden etwa 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Berlin, 24. Mai. Ein allgemeiner Bäckerstreik ist vorerst nicht in Aussicht genommen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren wurde bekannt gegeben, daß bisher nur hundert Bäckermeister sich mit den Gehilfen hinsichtlich der aufgestellten Forderungen geeinigt haben. Die Forderungen der Arbeitnehmer gehen nur in der Frage des Ruhegelages über den Schiedspruch hinaus.

Paris, 23. Mai. Die Chauffeure der Autogrameterstreifen treten morgen in einen 24stündigen Ausstand, um gegen die Erhöhung der Benzinsteuer zu protestieren.

Paris, 24. Mai. Die Eiswarenfabrikanten von Chambon-Feugerelles bei St. Etienne haben infolge eines von den Arbeitern über eine Firma verhängten Boykotts beschloßen, sämtliche Arbeiter vom 26. Mai an auszusperrten.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in Marokko.

Melilla, 24. Mai. Das Kanonenboot „Avaro Bazar“ wurde auf der Reede von Betona von Marokkanern angegriffen. Das Feuer wurde erwidert und dadurch den Marokkanern Verluste beigebracht.

Tanger, 24. Mai. Nach einer Meldung vom 22. cr. hat die Mahalla Umrain ihren Marsch unterbrochen, da in der Gegend von Zur ein neuer Roghi mit über 1200 Mann den heiligen Krieg verkündigt. Die Kabis im Chorb-Gebiet treffen Vorbereitungen, um der Bewegung Einhalt zu tun.

f. Tanger, 24. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Allgemein herrscht Erregung über die Art, wie die Franzosen in Casablanca und Rabat als Mahalhaber vorgehen. General Dalbiez beabsichtigte, Saleh zu beschließen, es wurde aber auf Befehl aus Tanger unterlassen. Aus Casablanca laufen Beschwörungen auch von Deutschen über rüchsigste Gewalttätigkeiten von Arbeitern ein, die vom Militär an Bord der französischen Dampfer weggeschafft werden, um in Mehdia Fronddienste zu leisten.

England und Marokko.

London, 24. Mai. Im Unterhaus fragte Dillon an, ob die britische Regierung die französische dränge, das Vorrücken der französischen Truppen auf Fez zu beschleunigen und ob sie der französischen Regierung erkläre, daß sie sich gezwungen gefühlt haben würde, die französische Regierung zur Entsendung der Expedition nach Fez aufzufordern, wenn diese nicht ohnedies schon erfolgt wäre; endlich, ob Sir Edward Grey alle Mitteilungen veröffentlichte wolle, die zwischen Frankreich und Großbritannien über die Expedition ausgetauscht worden seien. — Sir Edward Grey erwiderte: Die britische Regierung dränge die französische nicht zu irgendwelchen aktiven Schritten, aber ich drücke in allen Unterhaltungen über den Gegenstand meine Meinung dahin aus, daß ich ohne die von der französischen Regierung ergriffenen Maßnahmen nicht imstande gewesen wäre, auf die an mich gestellten Fragen über die Sicherheit britischer Unterthanen zu antworten und daß die französische Regierung keine andere Wahl gehabt habe, als Fez mit möglicher Beschleunigung zu entsetzen. Den letzten Teil der Frage muß ich verneinen. — Dillon fragte weiter, ob das Unterhaus nicht berechtigt sei zu erfahren, ob England mit der Expedition etwas zu tun habe. — Sir Edward Grey antwortete, England habe nichts mit der Expedition zu tun.

Die Franzosen in Fez!

Tanger, 23. Mai. Die Kolonne des Generals Roinier ist am 21. Mai abends ohne Schwierigkeit in Fez eingerückt. Alle Europäer sind wohl auf.

Paris, 24. Mai. Dem „Petit Journal“ zufolge dürfte der Sultan Ruler Hajid bereits den Gene-

ral Roinier zu sich berufen haben, um ihm seinen Dank auszusprechen. Man glaubt, daß die französischen Truppen vor dem Sultan desillieren werden.

Paris, 24. Mai. Die Blätter erörtern die Nachricht von dem Einmarsch der französischen Truppen in Fez mit großer Befriedigung und äußern insbesondere darüber ihre Freude, daß dieses Ergebnis ohne allzu große Opfer erzielt worden sei. Frankreich müsse ohne Schwäche die Aufgabe vollenden, die es so glücklich begonnen habe.

Paris, 24. Mai. Das Ministerium des Meutern legt laut „Frft. Ztg.“ Wert darauf, bekanntzugeben, daß Roinier strengste Weisung hat, die Truppen des Sultans in kürzester Frist zu organisieren, um sich so schnell als möglich unter Sicherung der Verbindungen mit der Küste von Fez zurückzuziehen.

Wieder ein neuer Sultan in Marokko?

Fez, 24. Mai. Einige Besorgnis erregt das Auftreten eines neuen Gegenkandidaten, Abd-el-Rader Mahieddi, der wie der ehemalige Roghi den Beinamen Bu-hamara (Sohn der Gelin) trägt. Er hat in Süden eine Schar von Reitern zusammengebracht, die sich bemühen, die Stämme zum Aufstand zu bewegen.

Der Zustand in Albanien.

Konstantinopel, 24. Mai. Nach einer Depesche des Oberkommandanten Albanien, griff die erste Division die Verschonungen der Aufständischen auf den Anhöhen von Planinija bei Willei nördlich von Tuzi an. Die Aufständischen mußten nach dem Verlust von dreißig Toten und zahlreichen Verwundeten fliehen.

Petersburg, 24. Mai. Der russische Botschafter in Konstantinopel ist beauftragt worden, der türkischen Regierung Vorstellungen zu machen, wegen ihrer feindseligen Haltung (!) gegen Montenegro, mit dem Bemerkung, daß russischerseits Montenegro Ruhe und Mäßigung ebenfalls empfohlen sei.

Militärrevolten in China.

Wadiwofook, 24. Mai. Der „Riesch“ wird gemeldet, daß in der Mandchurei die chinesischen Militärrevolten sich mehren. Das habe ein für die Dynastie äußerst bedenkliches Zeichen, da die Dynastie sich allein auf die Mandchurei und die Truppen stützt. Auch in Süchina sei fortschreitende Gärung unter dem Militär bemerkbar.

Unruhen in Indien.

Kalkutta, 24. Mai. (Reutermeldung.) Stammeszwistigkeiten zwischen Mohammedanern und Ramajudas, einem Akerbau treibenden Hindustamm von niedriger Rasse, haben plötzlich im Khylnadistrikt westlich Kalkutta eine ernste Wendung genommen. 1000 bewaffnete Mohammedaner plünderten die Dörfer der Ramajudas und brannten sie nieder.

Zur Lage in Mexiko.

Juarez, 24. Mai. („Frft. Ztg.“) Die Insurgenten suchen fortwährend den zum Kriegsminister bestimmten General Reyes, den sie abfangen wollen. Sie konzentrieren auch weiterhin Truppen um Chihuahua. Madero anderte das Zusammengehen der Insurgenten mit der Regierungstruppen in der Bekämpfung der reaktionären Truppen an, die eine Gegenrevolution vorbereiten sollen.

Verchiedene Meldungen.

Berlin, 23. Mai. Wie die Abendblätter melden, haben von den Opfern des Essener Meinedsprozesses Bergarbeiter Ludwig Schröder für die unschuldig erklarte Unterjochungshaft und Zuchthausstrafe vom Justizministerium eine Entschädigung von 5250 M. Bergarbeiter Thiel eine solche von 1000 M erhalten. Die Entschädigungsansprüche der übrigen sind noch nicht geregelt.

Berlin, 24. Mai. Der Staatssekretär v. Vindequist wird seine schon länger geplante Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika Ende Oktober dieses Jahres antreten.

Ceipzig, 24. Mai. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geheimrat Sanitätsrat Dr. Göß feierte heute seinen 85. Geburtstag. Unter anderen Ehrungen wurde dem Jubilar von der Universität Kiel die Würde eines Dr. phil. honoris causa verliehen.

Budapest, 24. Mai. Der frühere Ministerpräsident Baron Bannffy ist nach schwerem Leiden gestorben.

Paris, 24. Mai. Der Präsident Fallières stattete heute dem Ministerpräsidenten Monis einen Besuch ab und beglückwünschte ihn zu der schnellen Besserung seines Zustandes.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter Freiherrn Marschall von Bieberstein, der am 31. d. M. seinen Urlaub antritt, in Wilschidsaudien.

Kopenhagen, 22. Mai. Das älteste Mitglied des Königshauses, Prinz Hans, der Onkel des Königs, ist leicht an Lungenerkrankung erkrankt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Mai.

Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Frhr. v. Jörn von Bülach. Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet 12.20 Uhr die Sitzung und teilt mit, daß ihn der Botschafter der französischen Regierung auf die Bestimmung der Anteilnahme des Reichstages an dem Unfall von Hly les Moulins seines und des Dankes seiner Regierung versichert habe.

Es folgt die zweite Lesung des Wahlgesehes für Elsaß-Lothringen. Abg. Emmel (Soz.): Die Bundesratsstimmen für Elsaß-Lothringen sind ein kleiner Fortschritt. Das Wahlrecht, wie es jetzt vorgeschlagen ist, reicht nicht aus. Wir verlangen das allgemeine Wahlrecht im Proportionalssystem und das Wahlrecht der Frau, die Herabsetzung des wahlfähigen Alters von 25 auf 20 Jahre, sowie die Abänderung der Wohnsitzkaufel, dahingehend, daß anstatt der 3-jährigen, der 1-jährigen Aufenthalt im Reichslande zur Wahlberechtigung notwendig ist.

Abg. Hauhmann (Fortfch. Sp.): Das vorgeschlagene Wahlrecht für Elsaß-Lothringen bedeutet einen großen Fortschritt, wenn wir auch damit nicht sagen wollen, daß das Wahlsystem fehlerlos sei. (Der Reichstanzler betritt den Saal.)

Abg. von Derken (Reichsp.): Wir werden dem Wahlrecht zustimmen. Als Präzedenzfall für unsere spätere Haltung ist dies nicht anzusehen. Der größte Teil meiner Freunde steht auf Seiten der Kommissionenbeschlüsse.

Abg. Beck-Heidelberg (natl.): Experimente sollte man bei dem neuen Wahlsystem nicht machen. Deshalb lehnen wir Abänderungsanträge ab.

Abg. Hauh (Elsässer): Trotz schwerer Bedenken gegen den § 1 des Wahlgesehes werden wir bei Ablehnung unserer Anträge bei der Gesamtabstimmung für das Wahlgesehes stimmen, da wir die Neuordnung für einen wesentlichen Fortschritt halten.

Damit schließt die Debatte. Die Anträge werden abgelehnt und die Paragraphen 1 und 2 unverändert angenommen. Paragraph 3, der besagt, daß der Wahlberechtigte eine Stimme erhält, wird in namentlicher Abstimmung mit 262 gegen 44 Stimmen angenommen, sodann der Rest des Gesehes ohne Debatte nach dem Beschluß der Kommission erledigt und hierauf das ganze Geseh angenommen.

Mehrere Rechnungsachen passieren ohne Debatte. Sodann folgt die erste Lesung des Gesehes betreffend die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan.

Staatssekretär Delbrück: Ohne auf die Materie selbst einzugehen, bitte ich, die Vorlage einer Kommission zu überweisen. Ich werde dort Gelegenheit haben, weitere Aufschlüsse in dieser Frage zu geben.

Abg. Köstke (kon.): In dem Augenblick, wo der Reichstag überläßt ist, sollte man derartige wichtige Vorlagen nicht mehr an ihn gelangen lassen. Ich hoffe, daß von unseren Unterhändlern nicht dieselben Fehler gemacht worden sind, wie gegenüber Schweden, um dem Gegner die Weisbegünstigung zu gewähren. Wir beantragen die Ueberweisung an eine besondere Kommission.

Staatssekretär Delbrück: Ich werde in der Kommission Gelegenheit haben, auf die von dem Vorredner berührte Angelegenheit einzugehen.

Abg. Speck (Zentr.): Wir wünschen die Ueberweisung des Vertrages an dieselbe Kommission, die den schwedischen Handelsvertrag beraten hat. Auf keinen Fall darf eine Ermäßigung der Zölle zugestanden werden, wie dies beim schwedischen Handelsvertrag leider der Fall war.

Abg. Kämpf (Fortfch. Sp.): Wer den Verhandlungen im wirtschaftlichen Ausmaß beigewohnt hat, wird mit ihm darin übereinstimmen, daß wohl selten so große Sachkenntnis bei unseren Vertretern bestanden hat als gerade bei dem schwedischen und japanischen Handelsverträge.

Die Vorlage wird an die Kommission verwiesen. Es folgt die erste Lesung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz. Die Vorlage findet nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung Annahme unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages auf Kommissionsüberweisung.

Es folgt die erste Lesung des Gesehentwurfes betreffend die Schiffmeldungen bei den Konsuln des Deutschen Reiches. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des in Brüssel geschlossenen Uebereinkommens über Seerecht, betreffend die Regeln bei Zusammenstoßen von Schiffen, Hilfeleistung und Bergung im Senat. Das Geseh wird ohne wesentliche Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Nach Erledigung weiterer kleiner Vorlagen, u. a. des Gesehes über den Patentausführungsvertrag (das am 1. Juli in Kraft tritt) vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr: Diätengesetz für die Herbsttagung, dritte Lesung der Elsaß-Lothringischen Verfassungsgesehe, der Reichsverfassungsordnung mit Einführungsgehes usw.

Dem Reichstag ist eine Novelle zum Zündwarensteuergeseh zugegangen, die nach der Begründung der Industrie die Ueberwindung der vorhandenen Schwierigkeiten erleichtern soll. Nach § 3 des Gesehes soll eine Erhöhung der Steuer um 20 Prozent eintreten für Zündwaren, die in Fabriken hergestellt worden sind, welche entweder erst nach dem 1. 6. 1909 betriebsfähig wurden oder welche ein Jahreszeugnis, das das Durchschnittsergebnis der letzten 5 Jahre überschreitet, erzielt haben. Durch die Novelle solle jede 5 Jahresfrist in eine 10 Jahresfrist vermindert werden. Außerdem enthält die Novelle Bestimmungen über die Kontingentierung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Berlin, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde bekannt gegeben, daß das Reichsbankdirektorium beschloßen habe, die bestehenden Vorschriften über die Lombardannahmen an den Bieckeljahrsschüssen aufzugeben und durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: Am Effekten- und Wechselombard wird 1 für die Darlehenssumme an ultimo des Kalendervierteljahres, 2 für die am 1. Werttag des Kalendervierteljahres entnommenen Darlehensbeiträge unter Abzug aller an diesem Tage etwa erfolgenden Rückzahlungen außer den laufenden Zinsen ein Zinszuschlag für 10 Tage berechnet, wenn der Darlehensbestand auch nur an einem dieser Tage den Betrag von 30 000 M überschreitet.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse. Handelsrechtliches Lieferungsgechäft. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogramm. Dienstag, den 23. Mai 1911.

Weizen: Mai 212 B, Juni 213 B.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 24. Mai. Gestern traf auf seiner ersten Bergreise ein neues Schiff, benannt „Laura Rieten“, hier ein. Es ist Eigentum der Großpeditons- und Rhebereitsfirma August und Emil Rieten in Karlsruhe. Das Schiff ist hauptsächlich für den Verkehr auf dem Oberrhein bestimmt und deswegen sehr flottgehend gebaut. Ein weiteres in gleicher Weise ausgestattetes neues Schiff „Tilla Rieten“ wird nächsten Monat in Dienst gestellt.

Saaten und Ernten.

Berlin, 23. Mai. Saatenstand des Deutschen Reiches Mitte Mai, wenn 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich) und 4 gering bedeutet, für Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,6, Winterpelz 2,7, Winterroggen 2,8, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,4, Hafer 2,6, Klee 2,9, Luzerne 2,8, Bewässerungsmiesen 2,2, andere Wiesen 2,5. Während der Berichtsmoate war das Wetter im ganzen Reich vorwiegend trocken und warm, zeitweils sogar sommerlich heiß. Die frühreifen Gemüsetraggen genügen meist nicht, um den Pflanzen die für ein freudiges Wachstum nötige

Feuchtigkeit zuzuführen. Für die Durchführung der Frühjahrsbestellung erwies sich die Bitterung sehr förderlich. Der Mäuseplage wurde in manchen Gegenden durch Gift und Fallen einiger Abbruch getan, vielerorts herrscht sie noch ungemindert weiter. Die weniger auf eigentliche Winterhäden als auf Frühjahrsfröste und Mäusefraß zurückzuführenden Umpflügungen nahmen in verschiedenen Gebieten, besonders in Mittel- und Süddeutschland, einen recht bedeutenden Umfang an. Die Winterhaaten haben sich in manchen Gegenden fröhlich entwickelt, in vielen anderen lassen sie, vor allem die späteren Saaten manches zu wünschen übrig. Sommerhalbfrüchte waren Mitte Mai erst zum Teil aufgelaufen. Die Kartoffeln sind im weitaus größten Teil noch nicht aufgegangen, die Errechnung einer Reichsnote mußte daher unterbleiben. Der Stand von Klee und Luzerne findet trotz der warmen Bitterung größtenteils keine besonders günstige Beurteilung. Aprißfröste, vor allem der starke Mäusefraß, führten vielfach zu Umpflügungen oder zu einem lückenhaften Bestande. Die Begutachtungsziffern von beiden Vieharten sind fast allgemein wesentlich günstiger als im Vormonat. Die Saatenstandsberichte werden von Juni ab Anfang jeden Monats erstattet und auf die Zeit vom 1. April bis zum 1. Dezember ausgedehnt.

Literatur.

Wer die letzten vier Nummern von „Ueber Land und Meer“ (Nr. 29—32) aufmerksam durchblättert, wird finden, daß in diesem Journal, das in mehr als einem halben Jahrhundert so viele Stille und Strömungen seiner Lesern vermittelt, sich der moderne Stil überall in der Auswahl und Anordnung des Bildmaterials und des im Text Gebotenen ausprägt. Wir heben aus dem Inhalt der letzten vier Nummern besonders folgende Beiträge hervor: „Der Zahn von Sonda“ von Wilhelm Bölsche, „Walter Kühne“ (ein neuer Graphiker) von Siegfried Salter, „Alte Gesänge“ von Georg Liebe, „Hausfrauennote“ (ein für die Wirtschaft der Großstadtfamilien sehr interessanter Beitrag) von Domestica, „Moderne Reiterhandbilder“ von Dr. Uthde-Bernays, „Flugmaschinen in der Natur“ von K. E. K., „Adolphe Willette“ von Karl Eugen Schmidt, „Die Vogelwelt“ (ein prächtiger Beitrag vom Frühling und von Vögeln) von Franz Böhsbier, „Hans Belschlagel“ von Wilhelm Mieschner, „Die Wilschstraße“ von Felix Erber, „Der Stammbaum“ (eine Anregung, die in vielen bürgerlichen Familien großem Interesse begegnen wird) von Rudolf Krauß.

Lustige Ede.

Aus den „Meggendorfer Blättern“.

Schwer erfüllbar. Man spricht am Familientisch von Bazillen. Die sechsjährige Lotte hört interessiert zu und sagt schließlich: „Wenn ich doch nur mal solchen Bazillus sehen könnte, und wenn es auch nur ein ausgestopfter wäre!“

Ein schwer auszusprechender Name. — „Sie haben sich dem Nachtmäher gegenüber, der Sie wegen Trunkenheit arretrierte, Meier genannt, während Sie in Wirklichkeit heißen... (in die Affen blidend) Braun... na, wie wird das ausgesprochen?“ — „Ja, das ist eben die Sache, herr Richter; wenn ich betrunken bin, kann ich den Namen auch nicht aussprechen!“

Richter (zu einem Bauer): „Und wegen dieses einen Scherzwortes gaben Sie dem Mäher gleich eine Ohrfeige?“ — Bauer: „Ja, ich war zu heifer, um ihm meine Meinung sagen zu können!“

Der gute Wunsch. Bauer (vorm Hause eines Arztes lesend): „Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr früh und von 2 bis 3 Uhr nachmittags; — (zu seinem neben ihm stehenden Weibe) gud, Alte, ich wollte, du wärest auch ein Doktor!“

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Karlsruhe regelt man den Bezug der Zeitung folgendermaßen:

1. Postüberweisung

empfeht sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich längere Zeit am gleichen Ort aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist dem Kontor des Tagblattes 3 bis 4 Tage vor der Abreise zu erteilen, das dann die Zustellung durch die Post veranlaßt. Die Ueberweisungsgebühr (inkl. Abonnement) beträgt für jeden laufenden Kalendermonat 40 Pfg.

2. Streifbandsendung

Ist die beste Bezugsform für Touristen, welche ihren Aufenthalt während der Reise oft wechseln. Vor der Abreise muß dem Kontor des Tagblattes Anweisung gegeben werden, wohin an den einzelnen Tagen die Zeitung zu senden ist. Für Porto und Versandkosten berechnen wir pro Woche 50 Pfg.

Husland Mk. 1.00.

inkl. Abonnement.

Bei Bezug durch Postüberweisung oder Streifband ist die Angabe der ständigen Wohnung bei Bestellung unbedingt notwendig. Die Rückkehr ist uns ebenfalls einige Tage vorher anzuzeigen.

3. Für unsere Postabonnenten

erfolgt die Lieferung der Zeitung während der Reise ausschließlich mittelst Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimatortes zu stellen, durch das die Zeitung bezogen wird.

Kontor des Karlsruher Tagblattes

Ritterstraße 1, part. Telephon Nr. 203.

Man trägt

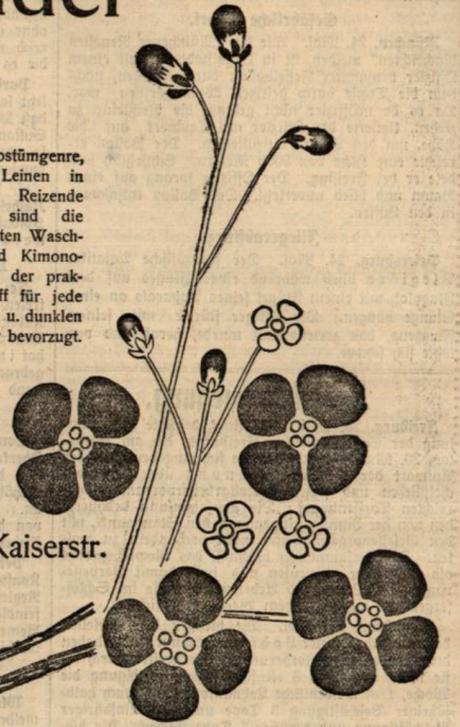
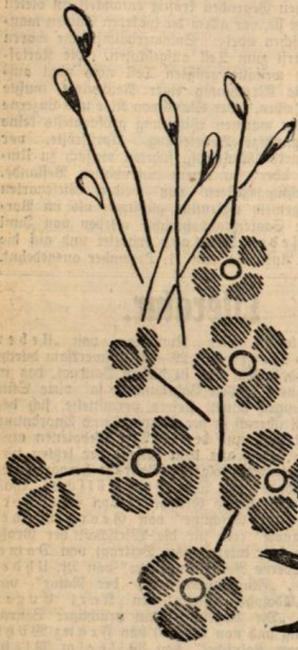
Moderne Sommer-Kleider

aus

Foulard-Seide
Gaze
Voile
Leinen
Batist und Mull
Wollmusselin
Kattun und Satin.

Die von früheren Jahren her in so vorzüglicher Erinnerung stehende Foulardseide ist für die Sommer-Mode wieder ausschlaggebend, nur werden heuer kleine Muster und Streifen in Twill- und Liberty-Qualitäten bevorzugt. — Gaze, Voile und Etamin, sowie Baumwollvoile sind sehr beliebt für duftige Toiletten.

Für Washkleider, Kostümgenre, behauptet wiederum Leinen in allen Farben das Feld. Reizende Schweizer-Stickereien sind die leichtesten u. anmutigsten Washstoffe für Kleider und Kimonos. Wollmusselin, der praktische und leichte Stoff für jede Witterung, ist in hellen u. dunklen Dessins wiederum sehr bevorzugt.



Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe 169 Kaiserstr.

Wolle! Wolle!
kann zu jeder Tageszeit geschlumpft werden in der Dampf-Bettfedervereinigungsanstalt, Rohhaar- und Wollschlumperei von
Frau Anna Gehler,
39 Walbhornstr. 39.

Gingerahmte Bilder
zu Festgeschenken geeignet
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten gestellten Preisen
Fz. Otto Schwarz
Kunsthandlung und Spezialwerkstätten für moderne Bilder-Rahmen mit elektrischem Maschinenbetrieb.
Kaiserstrasse 225.

Bucherers
sämtliche Filialen bleiben an
Sonntagen geschlossen.
Ich erbitte meine verehrte Kundschaft, sich mit den Einkäufen gefl. darnach richten zu wollen.

Nicht zur Glage kommen lassen.
Wir behandeln nicht, sondern misshandeln unsere Kopfschmerz.
Beweis: Steter Rückgang! Trotz aller aus- und inländischen Mixturen werden die Haare von Tag zu Tag lichter. **Doffa** - Seife, so wird sich nach kurzer Wäsche mit unserem Kopf mit **Doffa** - Seife schon Nachwuchs zeigen. Risiko: keines, da nur 80 Pf. per Stück und auch als Toiletteseife zu gebrauchen.
Zu haben bei **Carl Roth, Drogerie.**
Frachtbriefe und Deklarationen
sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badiischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrucke, liefert
E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Eisenwerk Carl Friesler
Grötzingen/Durlach
empfehlen sich in Herstellungs- und Montagearbeiten aller Art von Dächern, Struktoren, Kranbahnen, Säulen, Kränzen, Kabinen, Gebäuden, Herdstellen, Kaminen, Ingenieurarbeiten, Projektarbeiten, Besichtigung und Kostenvoranschläge.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin
Frau Emilie Hauer,
geb. Nagel,
sowie für die trostvollen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang des Kirchenchors sagen herzlichen Dank
im Namen der trauernden Familie:
Herm. Leop. Hauer
nebst Kindern.
Blankenloch, 24. Mai 1911.

Trauerbriefe — liefert rasch und billig —
die E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Anerkannt prima
Apfelwein
empfiehlt per Liter 25 Pfg., Fässer leihweise.
Albert Roos, Apfelweinfabrik,
Durlach.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
befindet sich jetzt
Amalienstrasse 57 nächst der
und empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme.** — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit — **Emaillierung, Vernickelung.** — **Neue Pneumatik.** — **Zubehörteile** allerbilligst. — **Freilauf-Einrichtung** und **Doppel-Heberführung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.
Telephon 724. Telephon 724.

Wer leichte, reinliche, ungezieferfreie Betten haben will, lasse seine alten Bettröste zu Patentreifen umändern. Besichtigung erwünscht.
Matragen-Eteldinger, Adlerstr. 32.
Bekannt billig, reell.

Wieder ein Film von Urban Gad, dem Verfasser von „Abgründe“.

„Heissess Blut“

dramatischer Zweiakter mit Asta Nielsen, Kopenhagen, in der Hauptrolle. Vorführungsdauer 3/4 Stunden.

Von heute ab bis Dienstag, den 30. Mai im

Kaiser-Kino Karlsruhe und Metropol-Theater

Kaiserstrasse 5 am Durlacher Tor. Schillerstrasse 22.

Ab Freitag, den 26. Mai:

Das Oberrheinische Wettfliegen mit Karlsruhe als Etappenstation. Aufnahme der Firma: Raleigh & Robert.